

Pressemeldung

„Angesagt“: Die Deutsche Philharmonie Merck ist zurück auf den Podien

Lang genug hatte es jetzt für die Konzerte der Deutschen Philharmonie Merck wie auch quasi für die gesamte Konzertlandschaft geheißen: abgesagt! Die Zeiten sind vorbei, jetzt wird „angesagt“. Das Darmstädter Orchester meldet sich mit einem aufatmenden „Wir spielen wieder!“ zurück, und zwar mit einem Alternativprogramm unter strikter Beachtung aller Corona-bedingten Auflagen. Die Zahl der Konzertbesucher wird je nach Situation des Spielorts reduziert, die Konzertlänge verknappt – und die Werkauswahl so gestaltet, dass auch in Sachen Orchesterbesetzung alle notwendigen Abstandsregeln berücksichtigt werden können.

Drei Programme und Termine können hier nun bekannt gegeben werden. Zwei Konzerte werden im Staatstheater Darmstadt stattfinden, gleich für das erste Konzert am 6. September ist die Deutsche Philharmonie Merck in der Basilika von Kloster Eberbach im Rheingau zu Gast. Jedes Konzert wird dabei zweimal gegeben: Um 17 Uhr und um 19.30 Uhr, was entsprechend ein doppeltes Kartenangebot bedeutet.

Mit „**Erst-Klassisch**“ ist dieses erste Konzert unter den neuen Corona-Bedingungen überschrieben, und echte Klassiker werden dort erklingen: Das e-Moll-Violinkonzert von Felix Mendelssohn Bartholdy mit der jungen lettischen Geigerin Kristine Balanas als Solistin sowie davor die Ouvertüre „Die Geschöpfe des Prometheus“ und die erste Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Ein schönes Bild: Der mythologische Prometheus als der Urheber der menschlichen Zivilisation, als Pate des neuen, modernen Menschen – mit ihm wird die Deutsche Philharmonie Merck in diese neue Zeit starten.

(6. September, Kloster Eberbach)

Dem „**L’Esprit Français**“ verpflichtet ist das Programm, mit dem das Orchester dann zum ersten Mal wieder ein Darmstädter Podium betritt. Gabriel Faurés Orchestersuite „Masques et Bergamasques“, geschrieben 1919 als launig-historisierende Bühnenmusik zu einer Comédie musicale, und Francis Poulencs im Geiste Mozarts entstandene Sinfonietta bilden dabei den delikat-burlesken Rahmen, in dessen Zentrum das populäre Trompetenkonzert von Joseph Haydn seinen Platz hat. Solist ist der Belgier Jeroen Berwaerts, der sich übrigens auch als ausgebildeter Jazzsänger einen Namen gemacht hat. Am Pult: der Franzose Joseph Bastian, der zunächst Posaunist im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks war und dort bereits als Assistent von Mariss Jansons Dirigiererfahrung sammelte. 2016 debütierte er dort kurzfristig als Einspringer – und feierte „einen sensationellen Einstand“, wie die Münchner Abendzeitung befand.

(18. Oktober, Staatstheater Darmstadt)

„**Titan unterm Brennglas**“: Dass das Publikum trotz der Pandemie-Beschränkungen nicht auf die Musik Gustav Mahlers verzichten muss, ist unter anderem Iain Farrington zu verdanken. Der britische Pianist und Arrangeur hat einige der überaus groß besetzten Mahler-Sinfonien für ein Kammerensemble bearbeitet, so auch die erste Sinfonie, die den Beinamen „Der Titan“ trägt. Dieser Titan wird hier sozusagen unters Brennglas gelegt: Details werden hörbarer, Linien klarer gezeichnet, der Geist der Musik bleibt aber unangetastet. Farrington ging es in erster Linie um ein analytisch-scharfes Hörerlebnis – er konnte nicht ahnen, dass seine Kammerfassungen einmal eine kostbare Alternative in Zeiten der Corona-Pandemie sein werden. Eine derart fokussierte erste Sinfonie bietet auf jeden Fall eine gänzlich unalltägliche Mahler-Hörerfahrung.

(15. November, Staatstheater Darmstadt)

Am Donnerstag, dem 23. Juli um 12 Uhr startet der **Vorverkauf**. Anders als bisher kann die Bestellung nur direkt über die Deutsche Philharmonie Merck laufen, und zwar über deren (neu gestaltete) Internetseite www.philharmonie-merck.de. In Ausnahmefällen können Kartenwünsche auch telefonisch bearbeitet werden (06151/7240901).

Diese drei Konzerte bilden lediglich einen Auftakt für das Konzert-Halbjahr der Deutschen Philharmonie Merck. Der weitere Konzertkalender bis Jahresende ist in Planung. Vorgesehen sind Veranstaltungen mit den Blechbläsern von „Blechreiz“, eine Reihe Barocker Adventskonzerte und ein Weihnachtsoratorium mit dem berühmten Leipziger Vokalensemble amarcord. Details dazu werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. Auch für das beliebte „Benefizkonzert zum Neuen Jahr“ am 16./17.1.2021 in der Wagenhalle Griesheim und im Kurhaus Wiesbaden zeigt sich der Veranstalter sehr optimistisch, bald ein „angesagt“ und kein „abgesagt“ vermelden zu können.